

AZ
18.
09.
2009

Im Fasten Allah näher kommen

Islam Muslime begehen zur Zeit den Ramadan Abends Fastenbrechen in der Moschee

Kempten | ag | Die Handflächen der Männer und Frauen sind nach oben gerichtet. Vor ihnen auf dem Tisch stehen Teller mit Suppe, Salat sowie Schälchen mit Datteln. Punkt 19.37 Uhr – bei Sonnenuntergang – ruft der Imam in der Moschee in Kempten zum Fastenbrechen und Gebet auf. Die Moslems begehen zur Zeit den Fastenmonat Ramadan. Zum Iftar, dem täglichen Fastenbrechen, hat die Türkisch-Islamische Gemeinde diesmal auch Nicht-Moslems eingeladen.

Der Fastenmonat findet für alle Muslime im neunten Monat des Mondkalenders statt. Heuer ist der Ramadan vom 20. August bis zum 19. September. Er verschiebt sich aufgrund des Unterschieds zum abendländischen Kalender jedes Jahr um zehn Tage. Nach der islamischen Überlieferung offenbarte der Erzengel Gabriel in diesem Monat dem Propheten Mohammed die erste der 114 Suren des Koran.

Gefastet wird während des Ramadan nur am Tag. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist alles verboten, was zu den leiblichen Genüssen und Annehmlichkeiten des Lebens gezählt werden kann: Essen, Trinken, Rauchen sowie jeglicher sexueller Kontakt.

„Die ersten drei Tage sind am schwersten, danach gewöhnt sich der Körper daran.“

Mustafa Asik vom Türkischen Verein Kempten



Kinder, Schwangere oder Kranke müssen nicht am Fasten teilnehmen. „Die ersten drei Tage sind am schwersten, danach gewöhnt sich der Körper daran“, erläutert Mustafa Asik, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Türkischen Verein. „Lediglich die Raucher sind tagsüber ein wenig nervös“, weiß Asik und zieht an seiner Zigarette. Durch das Fasten wollen die Muslime Allah näher kommen. Es sei auch ein Symbol des Mitgefühls für Hungernde und soll die Selbstbeherrschung stärken.

Dialog der Kulturen

„Integration findet dort statt, wo man sich begegnet und kennenernt“, dankt Siegfried Oberdörfer, Integrationsbeauftragter Kemptens, für die Einladung zum Iftar und betont die Gastfreundschaft der Muslime. Auch Ulrich Schwab vom Rotary Club Kempten-Residenz begrüßt

Zuckerfest

Die Muslime feiern das Ende des Fastenmonats Ramadan mit einem mehrtägigen Fest: das Zuckerfest. Nach dem Besuch der Moschee am Morgen wird zu Hause mit der Familie und engen Freunden das erste Frühstück nach 30 Tagen zu einer normalen Uhrzeit genossen. Die Kinder werden mit Süßigkeiten und Taschengeld beschenkt. In den nächsten Tagen

werden zuerst die Verwandten besucht und anschließend die Nachbarn. Es werden Geschenke ausgetauscht, an Bedürftige werden beschenkt. Dabei wird nach einer ungeschriebenen Regel vorgegangen: Die Jüngeren besuchen die Älteren, Kinder küssen den wachsenden die Hände. An diesen Tagen sollen Muslime auch nicht arbeiten.



Tas Beyhun, Imam der Moschee Kempten, beim Gebet anlässlich des Endes der tenzelt Ramadan. Besucher aus Gesellschaft und Politik waren vom Islamischen turverein Kempten eingeladen, den Gebeten beizuwohnen. Foto: Laurin S

den Dialog der Kulturen, der vom Türkischen Verein begonnen wurde, und regt zur Fortführung zwischen der christlichen und islamischen Religion an.

Nach dem Essen ruft der Imam zum Abendgebet. Im Gebetsraum der Moschee ist in der Mitte der Wand, die nach Osten zeigt, eine

Gebetsnische für den Vorbeter gelassen. Die Muslime stehen knien abwechselnd während zehnmündigen Gebets, das Imam vorbetet. Ihr Blick ist nach Osten, gen Mekka, gerichtet.

Am Samstag ist der Ramadan Ende, am Sonntag feiern die Muslime das Zuckerfest.